

Berühmte deutsche Komponisten und Interpreten auf Münzen

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“

Schon vor Jahrtausenden, in den Anfängen unserer Kultur, nahm die Musik ihren festen Platz ein. Seit Jahrhunderten verbindet sie die Völker über alle Grenzen hinweg. „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“, erkannte der Philosoph Friedrich Nietzsche. Deutsche Gedenkmünzen aus Ost und West zum Thema Musik sind der Grundstock für eine harmonische Motivsammlung.

Der Minnesänger Walther von der Vogelweide war 1930 der erste Musiker auf einer deutschen Münze. Die im Jahr 2001 erschienene 10-DM-Silbermünze zum 200. Geburtstag von Albert Gustav Lortzing war bisher die letzte deutsche Musikermünze.

Dreimal geehrt: Minnesänger Walther von der Vogelweide

Das Motiv der ersten Musikermünze, der Minnesänger Walter von der Vogelweide, war auch das bisher häufigste Thema einer Musikmünze. Motivgleich erschienen 1930 in der Weimarer Republik und im Heimatland der meisten Musikermünzen, in Österreich, zwei Silbermünzen zu drei Reichsmark und zwei Schilling. Sie erinnerten an den 700. Todestag des um 1170 geborenen und wahrscheinlich 1230 in Würzburg gestorbenen bedeutendsten deutschen Lyrikers des Mittelalters. Die 3-Reichsmark-Münze wurde in allen sechs deutschen Münzstätten in nur geringen Auflagen zwischen 18.300 Stück in Karlsruhe bis 162.570 Stück in Berlin geprägt.

Die österreichische Prägung hatte eine Auflage von 500.000 Stück und gehört zu der berühmten 2-Schilling-Serie, die vor dem Zweiten Weltkrieg ausgegeben wurde. Die 5-Mark-Münze zum 750. Todestag des Minnesängers 1980 war die erste deutsche Nachkriegsgedenkmünze, die nach den explodierenden Silberpreisen nicht mehr aus Edelmetall, sondern aus Dreischichtenwerkstoff (wie die 5-Mark-Kursmünzen) geprägt wurde. Das Münzzeichen D weist auf München hin, die Auflage betrug fünf Millionen Stück.

„Alle Menschen werden Brüder“

Der Chronist berichtet von einem der berühmtesten deutschen Musiker, dessen Eltern aus Brabant nach Bonn eingewandert waren: „Am 16. De-



Minnesänger Walter von der Vogelweide mit dem 1930 von der Weimarer Republik und Österreich verwendeten Motiv (unten) und der bundesdeutschen Gedenkmünze von 1980 (oben).

zember 1760 wurde der Musikwelt ein großes Talent geschenkt. Mit der Gewalt und Seele seiner Musik vertonte der leidenschaftliche Komponist menschliche Schicksale. Mit der Schöpfung seiner späten Jahre schwang sich Beethoven über sein eigenes schweres Schicksal, der Schwerhörigkeit, die bis zur Taubheit führte, hinaus.“ Krönender Abschluss seiner musikalischen Arbeit war die 9. Symphonie, die er nie vollendete. Aus diesem erschütternden Musikwerk stammt die Randinschrift der bundesdeutschen silbernen 5-Mark-Gedenkmünze von 1970, die in einer Auflage von 4,8 Millionen in Stuttgart geprägt wurde: „Alle Menschen werden Brüder.“

Mehr als ein Viertel der DDR-Auflage eingeschmolzen

Kühnheit, Leidenschaft, zur Melancholie neigend, diese Charaktereigenschaften des genialen Musikers waren für die Gestalter der silbernen 10-Mark-Münze der DDR den Berliner Grafiker Axel Bertram und den Bildhauer Wilfried Fitzenreiter maßgebend. Der konkav geprägte, randlose Münzgrund gibt dem Porträt des

Komponisten im Gegensatz zur bundesdeutschen Prägung mehr Dynamik. Dieser in der Prägetechnik begründete Unterschied bei gleichartigen Porträts ist häufiger im Vergleich zwischen bundesdeutschen und DDR-Gedenkmünzen zu beobachten. Die Auflage der DDR-Münze betrug 100.265 Stück, von denen 27.992 Stück eingeschmolzen wurden.

Ein Misston bei der Brahmsmünze

Von früher Jugend an hatte sich Johannes Brahms der Musik verschrieben und war auf fast allen Gebieten der zu seiner Zeit üblichen Musik schöpferisch tätig. Den einzigen Missklang in seine vielseitigen Werke brachte 1972 die 5-Mark-Münze der DDR, die zum 75. Todestag des Komponisten in Berlin geprägt wurde. Dem Gestalter der Münze Axel Bertram passierte bei der Wiedergabe der Noten aus dem Finale der 1. Symphonie von Johannes Brahms ein Missgeschick, als er für die dritte Note ein H statt des C wählte. Der Fehler wurde nicht korrigiert, so dass alle 100.420 Münzen die falsche Note zeigen.



Zum 200. Geburtstag von Ludwig van Beethoven erschienen in der Bundesrepublik (links) und in der DDR (rechts) zwei silberne Gedenkmünzen.

Das tut dem Gedenken an den großen deutschen Symphoniker keinen Abbruch. Geboren wurde Brahms am 7. Mai 1833 in Hamburg, Schon mit zehn Jahren fiel er als Wunderkind am Klavier auf. Mit 24 Jahren war er Dirigent des Hofchores in Detmold. Brahms starb am 3. April 1897 in Wien.



Die Brahms-Münze der DDR von 1972 mit der falschen dritten Note.



1975 prägte die DDR zum 225. Todestag von Johann Sebastian Bach eine silberne 20-Mark-Münze.

Johann Sebastian Bach und die Leipziger Thomaskirche

Noch einmal versuchte es die DDR und diesmal mit mehr Glück, mit einer Notenmünze zum 225. Todestag von Johann Sebastian Bach im Jahr 1975. Die 20-Mark-Silbermünze zeigt ein Detail der Originalpartitur aus „Das wohltemperierte Klavier,“ sowie den Namenszug des Komponisten und seine Lebensdaten 1685-1750.

Johann Sebastian Bach stammte aus einer bis ins 16. Jahrhundert zurückreichenden Musikerfamilie mit Spielzeugen, Stadtpfeifern, Hofmusikanten und Organisten. In ihm reifte das Talent seiner Vorfahren zu einem der größten Tonschöpfer der Musikgeschichte. Sein vielseitiges Schaffen umfasste eine Fülle geistlicher und weltlicher Kompositionen.

Neben 72.157 Normalprägungen, von denen später wieder 22.663 Stück eingeschmolzen wurden, prägte die DDR auch 10.257 Proben mit einem vertieften Prägebild der Vorderseite.

Johann Sebastian Bach wirkte nicht nur als Komponist, sondern auch als Interpret geistlicher und weltlicher Kompositionen. Eng verbunden mit seinem musikalischen Schaffen war seine Tätigkeit als Kantor der Leipziger Thomaskirche von 1723 bis 1750. Diese Kirche zeigt eine 5-Mark-Münze der DDR aus dem Jahr 1984. Sie wurde 1482 bis 1496 als spätgotische Hallenkirche erbaut. 1949 wurden die sterblichen Überreste von Johann Sebastian Bach in der Thomaskirche beigesetzt. Vor der Kirche steht ein Denkmal des Thomaskantors Bach.

Im Jahr 2000 erschien die erste einem Komponisten gewidmete bundesdeutsche 10-Mark-Münze zum 250. Todestag von Johann Sebastian Bach. Sie zeigt das Porträt des Komponisten und Thomaskantors nach einem Gemälde von Elias Gottlob Haussmann. Es wird umrahmt von den Titeln der letzten Werke von Bach.



Carl Maria von Weber wurde in der DDR 1976 zu seinem 150. Todestag mit einer Gedenkmünze geehrt.



Richard Wagners Tannhäuser mit Minnesängern auf der Wartburg steht im Mittelpunkt der zu seinem 100. Geburtstag 1983 in der DDR geprägten Silbermünze.



Die erste, einem Komponisten gewidmete 10-Mark-Münze der Bundesrepublik, erschien 1990 zum 250. Todestag von Johann Sebastian Bach.



Der Vater der deutschen Volkoper

Der am 18. November 1786 in Eutin geborene Carl Maria von Weber teilte das Schicksal vieler deutscher Komponisten, die durch Überarbeitung in einen frühen Tod getrieben wurden. Er starb schon mit 40 Jahren am 3. Juni 1826 in London. Sein Leben und Werk ist bis heute mit Dresden eng verbunden. Zur Einweihung der zweiten Semperoper 1878 und nach Abschluss des Wiederaufbaus 1985 stand Webers romantische Oper „Der Freischütz“ jeweils als erste Aufführung auf dem Spielplan. Neben dieser ersten und führenden deutschen romantischen Oper gehört bis heute auch die Oper „Oberon“ zum festen Repertoire deutscher Opernbühnen. Aus den zahlreichen Klavierwerken Webers ist die „Aufforderung zum Tanz“ besonders bekannt. Mit seinen Rezitativen und Erinnerungsmotiven wurde Weber auch zu einem Wegbereiter von Richard Wagner. Die 10-Mark-Silbermünze der DDR zu seinem 150. Todestag 1976 zeigt ein Webers Totenmaske nachgebildetes durchgeistigtes Porträt. Die Auflage betrug 101.642 Stück, davon wurden von der DDR 56.600 Stück eingeschmolzen. In PP wurden 6.037 Münzen geprägt.

Tannhäuser in Silber geprägt

In Sachsen und Bayern zu Hause war Richard Wagner, der Schöpfer eines neuen Musikdramas, das Musik, Wort und Bild zu einer Einheit formt. Mit der Oper in Dresden ist der durch seine tragischen Opern „Rienzi“ und „Der Fliegende Holländer“, die dort 1842 und 1843 mit großem Erfolg aufgeführt wurden, aufs engste verbunden. Von 1843 bis 1849 war der am 22. Mai 1813 in Leipzig geborene Komponist Hofkapellmeister in der Elbestadt. Wegen seiner Beteiligung an der Mai-Revolution 1849 wurde er steckbrieflich gesucht und floh nach Zürich. Nach einer Teilmannstiege kam er 1860 wieder zurück nach Deutschland und wurde 1864 vom bayrischen König Ludwig II. nach München berufen. 1872 ging Richard Wagner nach Bayreuth und legte den Grundstein für das Festspielhaus. Dort gehören die alljährlichen Aufführungen des „Ring der Nibelungen“ seither zu den musikalischen und gesellschaftlichen

Höhepunkten der deutschen Opernkultur.

Zu seinem 100. Geburtstag würdigte die DDR 1983 das Werk des Komponisten und Musikdramatikers mit einer silbernen 10-Mark-Münze. Sie zeigt Tannhäuser und weitere Minnesänger aus der Oper „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg“.

„Ein Sommernachts- traum“ auf der Gedenkmünze

1984 jährte sich zum 175. Mal der Geburtstag, des am 3. Februar 1809 in Hamburg geborenen Komponisten Felix-Mendelssohn-Bartholdy, einem Enkel des Dessauer Philosophen Moses Mendelssohn. 1835 wurde Felix Leiter des Leipziger Gewandhausorchesters, wo er auch an der Gründung des Konservatoriums Anteil hatte. Mendelssohn-Bartholdy starb nur 38 Jahre alt am 4. November 1847 in Leipzig.

Ein Notenausschnitt aus der Schauspielmusik zu „Ein Sommernachtstraum,“ bildet den Hintergrund der 5-Mark-Gedenkmünze der Bundesrepublik. Sie zeigt außerdem ein Hüftbild des jugendlichen Komponisten, das auf ein Aquarell aus dem Jahr 1829 zurückgeht.

Im vorangegangenen Wettbewerb für die Gedenkmünze hatte es zwei erste Plätze für Karl Vezerfi-Clemm und Erich Ott gegeben. Der Entwurf von Vezerfi-Clemm wurde in Hamburg in einer Auflage von acht Millionen Münzen geprägt.

Europäisches Jahr der Musik 1985

Eine Reihe von runden Geburtsjahren berühmter europäischer Musiker war 1985 der Anlass, ein Europäisches Jahr der Musik zu feiern. Geehrt wurden damit die 300. Geburtstage von Georg Friedrich Händel und Johann Sebastian Bach und Domenico Scarlatti, sowie der 400. Geburtstag von Heinrich Schütz und der 100. Geburtstag von Alban Berg.

Die Bundesrepublik prägte aus diesem Anlass mit dem Emblem des Gedenkjahres eine 5-Mark-Gedenkmünze in einer Auflage von acht Millionen Stück. Im Rand waren die Namen der geehrten Musiker Schütz, Bach, Händel, Scarlatti und Berg eingraviert. Die Auflage der in Stuttgart geprägten Münze betrug acht Millionen.

Sein Werk gehört zwei Nationen

Die DDR schätzte den 225. Todestag von Georg Friedrich Händel, der auf das Jahr 1984 fiel, höher ein, als seinen 300. Geburtstag 1985 und würdigte den in Halle an der Saale geborenen Komponisten 1984 mit einer silbernen 20-Mark-Münze. Obwohl in Deutschland geboren gilt Händel auch als einer der



Der 175. Geburtstag von Felix Mendelssohn-Bartholdy war 1984 der Anlass für eine silberne Gedenkmünze in der DDR.



Zum 225. Todestag von Georg Friedrich Händel erschien 1984 in der DDR eine silberne Gedenkmünze.



Das Europäische Jahr der Musik wurde 1985 zu Ehren zahlreicher berühmter Komponisten gefeiert. In der Bundesrepublik erschien dazu diese 5-Mark-Münze.



Zur Wiedereröffnung des Leipziger Gewandhauses nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg erschien 1982 in der DDR eine Gedenkmünze.

größten englischen Komponisten, da er die meiste Zeit seines Lebens in London verbrachte.

Auf Wunsch seines Vaters ließ sich der am 23. Februar 1685 geborene Georg Friedrich Händel 1702 an der Universität seiner Vaterstadt in den Rechtswissenschaften immatrikulieren. Schon ein Jahr später ging er nach Hamburg, um sich an der dortigen Oper der Musikwissenschaft zu widmen. 1711 verließ der 26jährige Deutschland und fand in London eine neue Wirkungsstätte. Hier arbeitete er unter den hannoverschen Königen Georg I. und Georg II. als Hofkomponist. 1726 wurde er englischer Staatsbürger. Bis 1741 schrieb Händel mehr als 40 Opern, die zu den bedeutendsten Schöpfungen der spätbarocken „opera seria“ gehören.

Danach wandte sich Händel den Oratorien zu. 1742 wurde sein wohl berühmtestes Werk „Der Messias“ mit großem Erfolg aufgeführt. Händel starb am

14. April 1759 in London und wurde in der Westminster-Abtei beigesetzt. Von der Münze gibt es 35.900 Exemplare in Stempelglanz und 4.500 in Polierter Platte.

Berühmte Musikhäuser: Gewandhaus und Semperoper

Die DDR widmete auch der Wiedereröffnung von zwei berühmten Musikhäusern nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkrieges Gedenkmünzen: 1982 dem Leipziger Gewandhaus und 1985 der Dresdner Semperoper.

Die Gewandhausmünze zeigt über der gläsernen Fassade ein musikalisches Zierstück aus einer Partitur. Die Auflage betrug 49.510 Münzen in Normalprägung, von denen 345 eingeschmolzen wurden und 5500 in PP.

Die Gedenkmünze zur Wiedereröffnung der Semperoper erschien 1985. Es war das dritte Opernhaus innerhalb von 140 Jahren. 1841 wurde die erste Semperoper in Dresden eingeweiht. Sie brannte 1869 ab. 1878 wurde der Neubau von Manfred Semper nach den Plänen seines Vaters Gottfried erneut fertiggestellt. Nach den Zerstörungen während des verheerenden Bombenangriffes vom 13. Februar 1945 wurde der Wiederaufbau nach den alten Plänen 1985 abgeschlossen. Die Münze hat eine Auflage von 55.002 Stück in Normalprägung und 5.000 Stück in PP.

Am 13. November 2003 wird der Baumeister Gottfried von Semper zu seinem 200. Geburtstag mit einer silbernen 10-Euro-Münze geehrt. Auf der Münze ist unter anderem, der Grundriss seines bekanntesten Bauwerkes der nach ihm benannten Semperoper abgebildet.

Auf dem Weg zur komischen Oper

Die bisher letzte einem deutschen Komponisten gewidmete Gedenkmünze erschien 2001 zum 200. Geburtstag des Opernkomponisten Albert Gustav Lortzing. Der Begründer der deutschen komischen Spieloper wurde am 23. Oktober 1801 in Berlin geboren. Er entstammte einer Kaufmannsfamilie doch seine Eltern gaben das Geschäft auf und wurden Schauspieler. So wurde das Theater zur Lebenssphäre von Lortzing. Er hatte nie Komposition studiert und kam in der Musik von der Praxis her. Er arbeitete als Sänger, Cellist, Kapellmeister und Dirigent in Leipzig, Wien, Dresden und Berlin.

Von seinen drei immer wieder gespielten aber damals nicht sehr erfolgreichen Opern „Zar und Zimmermann“, „Der Wildschütz“ und „Der Waffenschmied“ konnte er kaum leben und starb am 21. Januar 1851 in Berlin in bitterster Armut. Seine Opern stehen in der Tradition des deutschen Singspiels, das zur komischen Oper führte. Seine Melodien mit dem Sinn für das Humoristische und biedermeierlich Behagliche haben diesen Werken einen ständigen Platz im Repertoire deutscher Bühnen gesichert.



1985 war auch die Semperoper in Dresden wieder aufgebaut und konnte eröffnet werden. Eine Gedenkmünze der DDR erinnert daran.



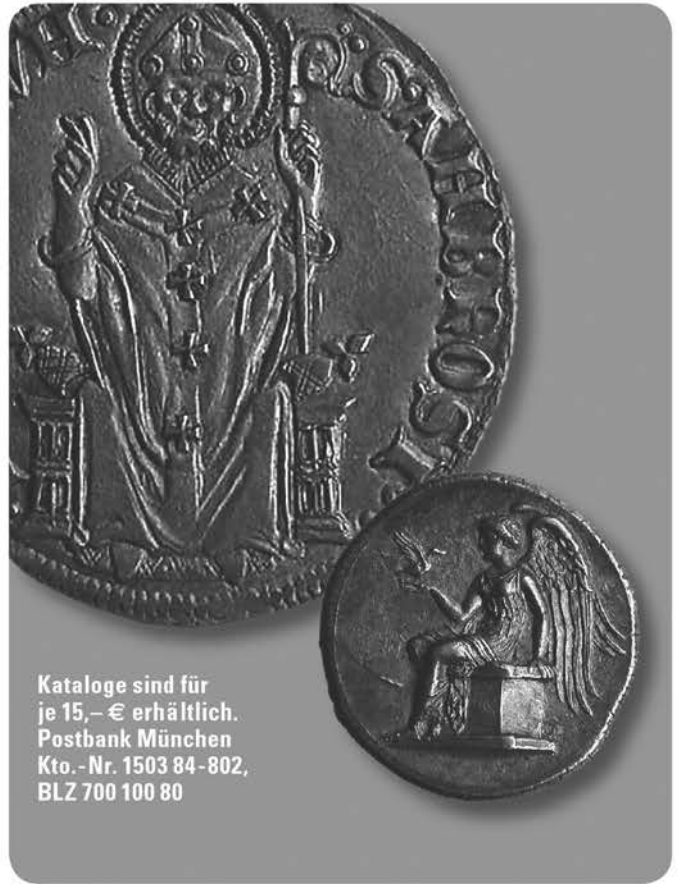
Im November 2003 erscheint zum 200. Geburtstag des Baumeisters Gottfried von Semper eine silberne 10-Euro-Gedenkmünze. Auf der Münze ist neben dem Porträt des Baumeisters auch der Grundriss seines berühmtesten Bauwerkes, der Semperoper in Dresden, abgebildet, die er zweimal aufbaute.



Zum 200. Geburtstag und 150. Todestag erschien 2001 eine silberne 10-Mark-Münze zu Ehren des Opernkomponisten Albert Gustav Lortzing.

G M GORNY & MOSCH

Giessener Münzhandlung
seit 1970



Auktion 125/126

13./14. Oktober 2003

Münzen der Antike

Kelten, Griechen, Sammlung Baktrien (Teil 2), Kaiserzeitliche Stadtprägungen, Römer, Byzanz, günstige Lots

Auktion 127

15./16. Oktober 2003

Münzen aus Mittelalter und Neuzeit

Slg. Europ. Mittelalter (Teil 2), Slg. neuzeitlicher und moderner Münzen, Slg. Russland, modernes Gold, Lots



Gorny & Mosch

Maximiliansplatz 20
D - 80333 München
Tel. 089-2422643-0
Fax 089-2285513
www.gmcoinart.de
info@gmcoinart.de

Geschäftszeiten:
Montag - Freitag
10:00 - 13:00 Uhr
14:30 - 18:00 Uhr